

41. Die Bedeutung Halles in der Geschichte der Entomologie  
Hercynia NF, 3, 211–220, 1966
42. Histologie et cytologie de l'intestin  
In: *Traité' de biologie de l'abeille* (sous le direction de Remy Chauvin), I, 334–346, Paris 1968
43. Cytologie du vaisseau dorsal  
In: s. vor, I, 515–516  
In: s. vor, I, 515–516
44. Le corps adipeux  
In: s. vor, I, 520–523
45. Anatomie générale et Cytologie  
In: s. vor, II, 45–48
46. – u. St. Scheurer  
Notwendigkeiten einer Waldtracht und Wege zu ihrer Nutzung  
Informat. Bienenzucht, II, 123–125, 1968
47. Nutzbare und nützliche Insekten  
In: Fritsche, Geiler, Sedlag  
Angewandte Entomologie, 497–510, Jena, 1968
48. Beziehungen innerhalb der Arten  
In: s. vor, 391–403, 1968
49. – u. J. Bauer  
Zur Heilung buckelbrütiger Bienenvölker  
Garten u. Kleintierz., *Ausg. C*, Imker, 8, 13, 1969
50. Erste Beobachtungen zur Frage der Heilung buckelbrütig ausgewinteter Bienenvölker  
Garten u. Kleintierz., *Ausg. C*, 8, 13, 1969
51. – u. J. Bauer  
Über die Beeinflußbarkeit der Drohnenbrütigkeit in Bienenvölkern  
Insect. sociaux, *XV*, 241–244, 1969
52. Eine neue und zuverlässige Methode der Beweisungstechnik  
Informat. Bienenzucht, II, 207–217, 1969
53. Metrische Untersuchungen am Flügel von *Musca domestica* L.  
Wiss. Z. Univ. Greifswald, *XVIII*, Math.-Nat. Reihe 1 2, 79–83, 1969
54. Zur 200jährigen Geschichte der Zoologie in Halle  
Hercynia NF, 8, 241–247, 1971
55. Das Zusetzen wertvoller Königinnen  
Merkbl. 9, Verb. d. Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter. Zentral-Vorstand, Fachrichtung Imker, 8 Seiten, 1973
56. Die Biologische Station „Faule Ort“ im Naturschutzgebiet Ostufer der Müritz  
Natursch. Arb. Mecklbg., 18, 31–34, 1975

F. Tietze

## IN MEMORIAM

Augustin Hoffer (1910–1981)



Am 21. 8. 1981 ist in Prag der bekannte tschechische Hymenopterologe RNDr. AUGUSTIN HOFFER gestorben. Mit seinem Tod verliert die tschechische Hymenopterologische Schule eines ihrer bedeutendsten Mitglieder.

Dr. HOFFER wurde am 20. April 1910 in Prachatic im südwestlichen Böhmen geboren. Die Reifeprüfung legte er am Realgymnasium in Brno ab, wo er seine Studien an der naturwissenschaftlichen Fakultät der Masarykuniversität fortsetzte. Schon als Gymnasialstudent interessierte er sich für Entomologie. Anfangs sammelte er nur Käfer, aber schon während seines Hochschulstudiums richtete sich sein Interesse auf die Hymenoptera Aculeata.

Er hatte das Glück, daß er unter Führung hervorragender Pädagogen wie Prof. J. ZAVŘEL, Prof. V. TEYROVSKÝ und Prof. S. HRABĚ arbeiten konnte. Sein Hochschulstudium beendete er im Jahre 1939 und begann gleich im Nationalmuseum in Prag als wissenschaftliche Hilfskraft für ein Stipendium von Kčs 300,— monatlich zu arbeiten. Er wartete auf die Erledigung seines Ansehens um Aufnahme in ein ordentliches Arbeitsverhältnis. Aber der zweite Weltkrieg brach aus, und als im Jahre 1944 ein Verbot zur Aufnahme von Arbeitern tschechischer Nationalität in den Staatsdienst erlassen wurde, arbeitete er weiter umsonst als Volontär im Nationalmuseum. Seine geringen Einnahmen stammten aus verschiedenen Nebenbeschäftigungen.

Gleich nach dem Krieg trat Dr. HOFFER seinen Dienst als wissenschaftliche Kraft am Phytopathologischen Institut bei Prof. CTIBOR BLATNÝ an, und seit dem Jahr 1949 arbeitete er im Landwirtschaftlichen Institut in Prag. Nach der Gründung des Forschungsinstitutes für Pflanzenproduktion in Prag-Ruzyň wurde

er zum Vorstand der phytopathologischen Abteilung ernannt. Da ihm die Verwaltungsarbeiten viel Zeit kosteten, gab er diese Funktion auf und behielt nur die Leitung des entomologischen Laboratoriums. Eine Zeit war er Regierungsbevollmächtigter für Gemüseschutz in der Tschechoslowakei. Außerdem hielt er Vorlesungen und prüfte die allgemeine Entomologie an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Prag. Nach der Reorganisation arbeitete er im Wissenschaftlichen Forstinstitut in Kostelec nad černými lesy, wo er das Laboratorium für Forstzoologie leitete.

In den Jahren 1970 bis 1973 war Dr. HOFFER amtierender Vizepräsident der Tschechoslowakischen Entomologischen Gesellschaft, deren Mitglied er seit dem Jahre 1924 war, und im Jahre 1970 wurde er Ehrenmitglied. Im Jahre 1978 ging er in den Ruhestand, aber er hörte nicht auf, wissenschaftlich zu arbeiten. Er gründete das Periodicum „Studia entomologica forestalia“, leider erschienen nur 2 Bände, dann wurde das Erscheinen aus Ersparungsgründen eingestellt. Dr. HOFFER publizierte mehr als 100 wissenschaftliche Arbeiten.

AUGUSTIN HOFFER versuchte – und zwar mit Erfolg –, die tschechoslowakische hymenopterologische Schule zu gründen. Zu diesem Zweck trat er in Verbindung mit Prof. J. ŠNOFLÁK und Prof. F. GREGOR. Er arbeitete mit weiteren tschechischen und mährischen Entomologen zusammen, und im Jahre 1937 gründete er zusammen mit Prof. GREGOR die entomologische Zeitschrift „Entomologické listy“. In dieser Zeit befaßte sich Dr. HOFFER mit dem Studium einer damals noch wenig erforschten Gruppe von Hymenopteren, der Überfamilie Chalcidoidea, die er dann länger als 45 Jahre bearbeitete. Die größten Erfolge erreichte er beim Studium der Taxonomie der wirtschaftlich bedeutenden Familie Encyrtidae.

Dr. HOFFER unternahm 6 längere Reisen in verschiedene Gegenden von Bulgarien und Jugoslawien. In den Jahren 1971, 1972 und 1975 unternahm er 3 Reisen nach Algerien und 2 Reisen in den Kaukasus.

AUGUSTIN HOFFER war ein begeisterter Terrainarbeiter, der ohne Rücksicht auf das Wetter arbeitete, er ging im Morgengrauen fort und kehrte erst nach Sonnenuntergang heim. Er war ein aufrichtiger Mensch von offenem Charakter, mit Sinn für Humor und ein verlässlicher Freund, der jedem half, wenn er konnte. Seine wissenschaftliche Arbeit ist das schönste Denkmal, das er sich selbst erbaut hat.

ZDENĚK TESARĚ

## MITTEILUNGEN

8.

### 10 Jahre (1971–1981) FG Faunistik und Ökologie, Staffurt. Ein entomologischer Tätigkeitsbericht.

Die in dieser Zeitschrift (Ent. Ber. 1977, 140 bis 142) bereits vorgestellte FG Faunistik und Ökologie Staffurt bemüht sich wegen eines akuten Mangels an ökofaunistisch arbeitenden Gruppen (oder gar Institutionen) im Bezirk Magdeburg seit ihrer Gründung im Jahre 1971 um eine möglichst umfassende faunistisch-ökologische Bearbeitung von landschaftstypischen Lebensräumen in der Magdeburger Börde, Bodeniederung, Elbtalniederung, Altmark, Wische und dem Drömling und konzentriert sich dort wiederum auf Naturschutzgebiete (NSG) und Flächennaturdenkmale (FND). Im einzelnen wurden bisher ausgewählt die NSG (mit Angabe der DDR-Meßtischblatt-Quadranten):

- Salzstelle bei Hecklingen (4135/III),
  - Steckby-Lödderitzer Forst (4037/IV–4038/III, 4137/II–4138/I),
  - Kreuzhorst bei Magdeburg (3936/I),
  - Mahlpfuhler Fenn (3536/III),
  - Jävenitzer Moor (3534/II),
  - Jeggauer Moor (3433/III),
  - Jemmeritzer Moor (3333/IV),
  - Beetzendorfer Bruchwald und Tangelnscher Bach (3332/I),
  - Kalbescher Werder (3234 IV),
  - Schollener See (3339/I),
  - Alte Elbe zwischen Kannenberg und Berge (3237/II–3137/IV),
- und die FND:
- Westerwiese Unseburg (4035/III),
  - Fauler See bei Wanzleben (3934/II),
  - Bormholt-Teich bei Altmersleben (3334/I–II),
  - Schafwäsche, Kalbescher Werder (3234 IV).

In diesen Gebieten werden u. a. inzwischen bevorzugt folgende Insektenordnungen erfaßt und ausgewertet, wobei wir in Zusammenarbeit mit den DDR-Artbearbeitern innerhalb der FG weitere Mitarbeiterspezialisierungen anstreben:

- Ephemeroptera (Eintagsfliegen)
- Odonata (Libellen); bisher umfangreichste Resultate, s. Karte)
- Plecoptera (Steinfliegen)
- Dermaptera (Ohrwürmer)